

Entwicklung des Bürgerfunks in NRW und in Münster

1. Die Landesanstalt für Medien – Änderung des Förderkonzeptes seit 1.1.2008

Die Finanzierungsstruktur der Bürgermedien hat sich durch das neue Landesmediengesetz 2007 mit geänderter Fördersatzung der Landesanstalt für Medien grundlegend verändert. Die Förderung der Landesanstalt für Medien (LfM) erfolgt 2008 erstmalig durch eine reine Projektförderung. Für Schulprojekte sind 2008 von der LfM insgesamt 502.000 € und für Ausbildungs- und Qualifizierungsprojekte 462.000 € bereitgestellt worden. Dies entspricht ca. der Hälfte der Mittel des früheren Gesamtetats zur Förderung des Bürgerfunks in NRW durch die Landesanstalt für Medien.

Folgende Maßnahmen und Projekte zur Medienkompetenz im Bürgerfunk können gefördert werden:

- a) Schulprojekte
- b) Maßnahmen zur Qualifizierung im Sinne der Nutzungssatzung von Gruppen („Zertifikat für Bürgerfunker“, Schulungen)
- c) Maßnahmen zur Qualifizierung von durch die LfM anzuerkennenden Zertifizierungsstellen sowie Prüferinnen und Prüfern,
- d) Ausbildungs- und Qualifizierungsprojekte und -maßnahmen
- e) in besonderen Fällen Modellprojekte sowie Experimente, die einer Weiterentwicklung des Bürgerfunks dienen.

Zuschussempfänger sind dabei Einrichtungen und Personen, die die Voraussetzungen für die Durchführung von Maßnahmen und Projekten erfüllen. Hierzu zählen u. a.:

- Weiterbildungseinrichtungen,
- Einrichtungen der außerschulischen Jugendbildung,
- eingetragene Vereine und
- Radiowerkstätten.

Schulen können selbst Antragsteller für Schulprojekte in Zusammenarbeit mit einer/einem (freien) Medientrainer/-in sein.

Die Auswirkungen der geänderten Finanzierungsstruktur landesweit stellt der Landesverband Bürgerfunk dar (Quelle: www.lbf-nrw.de).

Der „Stand im Land“, so der Titel der nicht repräsentativen Erhebung, bezieht sich auf die neuen Projektförderstrukturen und notwendigen Qualifizierungsnachweise für die so genannten Medientrainer als Qualifizierer, Radiowerkstätten als Orte der Medienproduktion sowie Produktionsgruppen als zu Qualifizierende.

Die Aussagen beruhen auf Gesprächen mit Entscheidungsträgern, Organisatoren, Vertretern von Radiowerkstätten und Bürgerfunkern. Die Durchführung lag bei Politikwissenschaftlerin Dr. Bettina Lenzian. Stand ist August/September 2008. Einige Ergebnisse werden hier zusammengefasst:

1.1 Radiowerkstätten in NRW – Erste Erfahrungen zum neuen Fördermodell der LfM

a) Rund 80 Medientrainer sind bisher landesweit in jeweils 7-tägigen Kursen qualifiziert worden.

Medientrainer (Medienpädagogen mit Vorkenntnissen im Bereich „Radio“) führen Schulprojekte und Qualifizierungen für Bürgerfunkgruppen in Form von Kursen durch. Sie wurden weitgehend im April und Mai 2008 ausgebildet. Die meisten Ausbildungen wurden

bisher in der Deutschen Hörfunk Akademie (DHA) durchgeführt, zwei im Medienzentrum Rheinland in Düsseldorf, eine bei der VHS Ahlen im Münsterland und eine über den Campusfunk in Bochum.

Nach Angaben der LfM besteht noch weiteres Interesse an Trainerschulungen, so dass es auch noch weitere Kurse geben wird.

b) Schulprojekte

Landesweit sind bisher 25 Projekte bewilligt worden. Noch gibt es in vielen Bereichen Schwierigkeiten bei der Antragsstellung, aber die Zahl der Anträge wächst.

Für Schulprojekte kooperieren Schulen und Einrichtungen, z. B. Radiowerkstätten, oder freie Medientrainer sowie die Veranstaltergemeinschaften der Lokalsender, da sie einen besonderen Sendeplatz zur Ausstrahlung zur Verfügung stellen (in Münster sonntags von 18-19 Uhr). Dafür müssen in den 45 Verbreitungsgebieten des Lokalfunks so genannte Kooperationsverträge geschlossen werden. Sie enthalten die Leistungen der jeweiligen Partner.

Über 50 Prozent der Fördermittel für den Bürgerfunk entfallen landesweit auf Schulprojekte (502 000 €). Für die ersten 25 Schulprojekte in NRW wurden rund 110.000 €¹ landesweit von den Radiowerkstätten, Schulen und Jugendeinrichtungen bereitgestellt. Die meisten dieser Projekte haben erst im August oder September mit der konkreten Arbeit in den Schulen begonnen. Ein Großteil der Bürgerfunk-Fördersumme im derzeitigen Haushalt der LfM konnte somit in 2008 nicht abgerufen werden.

Die Radiowerkstätten beurteilen das Antragsverfahren für Schulprojekte als sehr kleinteilig und kompliziert. Einige wählten den Weg, ein großes Schulprojekt mit kleineren Teilprojekten zu konzipieren. Nicht immer waren die Bewilligungsbescheide für die Antragsteller verständlich und die Kriterien für Kürzungen der beantragten Summen nachvollziehbar. Die Träger bemängelten, dass sie sich nicht auf die Zahlungen verlassen und deshalb nicht seriös planen könnten. Viele Bewilligungen seien erst für das 2. Halbjahr gekommen.

Radiowerkstätten berichten, dass eine große Hürde bei der Durchführung von Schulprojekten die Zusammenarbeit mit der örtlichen Veranstaltergemeinschaft sei. Vor allem sei es schwierig, eine verbindliche Unterschrift für die Kooperation zu erhalten. Die Veranstaltergemeinschaften seien oft nicht gut informiert gewesen. Sie warteten auf konkrete Hilfestellungen durch die LfM, die es jedoch nicht gibt.

In Münster treten neben den Radiowerkstätten zwei freie Medientrainer auf, die sich mit dem Angebot von Schulprojekten an Schulen gewandt haben. Über welche technische Infrastruktur sie verfügen, ist nicht bekannt. Daraufhin möchte die Veranstaltergemeinschaft Lokaler Rundfunk Münster e. V. keinen „Exklusiv-Vertrag“ über Schulprojekte mit den drei Radiowerkstätten mehr schließen.

c) Maßnahmen zur Qualifizierung

In über 100 Kursen wurden bereits mehr als 1 000 Nutzer qualifiziert – die Bürgerfunker haben ihre „Führerscheine“ gemacht.

Das Landesmediengesetz sieht zur Qualifizierung von Bürgerfunkgruppen zwingend den Erwerb eines Zertifikates vor. Das Zertifikat - der sog. „Radiopass“ - wird je nach Kenntnisstand nach 8 oder 36 Unterrichtsstunden (Langform für Teilnehmer ohne Vorkenntnisse) vergeben und enthält die Erstellung sowie inhaltliche und formale Prüfung

¹ Nach aktueller Pressemitteilung der LfM vom 09.11.2008 ist die Anzahl der bewilligten Projekte auf 50 bei bereitgestellten Mitteln in Höhe von 200.000 € gestiegen.

eines Sendebeitrages. Das Zertifikat ist dem Sender vorzulegen. Eine weitere Qualifizierungsform sind so genannte Schulungen (z. B. Interviewtrainings), die im Rahmen der Weiterbildungsangebote der Radiowerkstätten auch bisher schon durchgeführt wurden und jetzt durch die LfM finanziell unterstützt werden.

Einige Radiowerkstätten kritisierten, dass es keine verbindlichen Abwicklungsverfahren für die Zertifizierungskurse gebe. Jeder Medientrainer könne selbst entscheiden, wie er die Vorgaben umsetzt. Das gehe auf Kosten der Verbindlichkeit. Ein weitere Kritik aus den Reihen der Bürgerfunker: Der Umfang einzelner Schulungseinheiten ist zu groß.

Zwischen einem Drittel und der Hälfte der ursprünglichen Gruppen hat nach einer – nicht repräsentativen – Umfrage unter Radiowerkstätten ihre Arbeit eingestellt. Gründe sind vor allem die hörschwache Sendezeit ab 21 Uhr, aber auch die neuen Anforderungen, die viele als Zumutung empfinden.

d) Das Qualitätsmanagement

Der Testierungsprozess liegt nach der erfolgreichen Pilotphase auf Eis. Ab 2010 ist die Testierung aber Voraussetzung für jede höhere Förderung.

Alle Radiowerkstätten in NRW sollen nach Beendigung eines Pilotprojektes im Herbst 2007 die Chance erhalten, ein Qualitätsmanagement mit Testierung ihrer Einrichtung durchzuführen. Das QMB-Zertifikat („QualitätsManagement im Bürgerfunk“) ist ein offizielles Gütesiegel und steht unter anderem für Qualität der Beratung in der Radiowerkstatt und des Programms. Mit der Firma ArtSet (zuständig für die Zertifizierung) hatte das Pilot-Projekt einen kompetenten Partner zur Seite gestellt. ArtSet vergibt das bekannte LQW-Testat an Bildungseinrichtungen. Träger des Testierungsprozesses war die Deutsche Hörfunkakademie in Oberhausen, die Ende 2008 aus finanziellen Gründen geschlossen wird.

Die LfM hat zurzeit noch keine konkreten Pläne zur Weiterführung des Qualitätsmanagements für Radiowerkstätten. Aktuell ist mit einer Fortsetzung der Testierungsverfahren erst in 2009 oder 2010 zu rechnen.

Die Satzungsregelung der LfM, dass Träger, die mehr als 10.000 € im Jahr beantragen wollen, ab 2010 ein anerkanntes Qualitätsmanagement-Testat vorweisen müssen, wird von der LfM so ausgelegt, dass zunächst nur ein entsprechender Prozess begonnen worden sein muss. Der Abschluss der Maßnahmen könne bis Ende 2010 erfolgen.

2010 steht zusätzlich das Re-Testierungsverfahren für 16 Radiowerkstätten an, die ihr Testat schon im Dezember 2007 erhalten haben, darunter das VHS-Bürgerfunkstudio Münster.

e) Die Situation in den ehemals anerkannten Radiowerkstätten in NRW

Vor allem die Radiowerkstätten in freier Trägerschaft ohne institutionelle Förderung sind in ihrer Existenz bedroht oder mussten aufgeben.

Ohne eine Förderung der institutionellen Strukturen können freie Träger, wie z. B. das medienforum münster e. V., die bisher ihre Miete und ihre Personalkosten in erster Linie durch die Minutenförderung gedeckt haben, den Betrieb nicht aufrechterhalten. Allgemeine Personal- und Sachmittel werden nur geringfügig durch die LfM-Förderung gedeckt, bis auf die Honorare pro Unterrichtsstunde für die Durchführung von Qualifizierungen und Schulprojekten.

Der LfM ist nicht bekannt, wie viele Radiowerkstätten es eigentlich noch gibt. Schätzungen lauten: rund die Hälfte der ehemals 150. Da auch Träger, die keine Projekte beantragt haben, durchaus weiter aktiv sein könnten, wisse man nicht, welche Radiowerkstatt noch existiert. Viele Radiowerkstätten schrumpfen zwangsläufig, weil sie die Miete und das Personal nicht mehr bezahlen können.

1.2 Fazit:

Erste Erfahrungen mit der Projektdurchführung zeigen einen hohen administrativen Aufwand für Beantragung und Abrechnung von Qualifizierungs- und Schulprojekten. Genaue Zahlen darüber, wie viel von den ursprünglich in den Haushalt der LfM eingestellten Bürgerfunkmittel in Höhe von 1,9 Mio. € bisher tatsächlich abgerufen wurde, liegen nicht vor. Ein Großteil der Gelder konnte im Jahr 2008 nicht abgerufen werden. So standen für Schulprojekte rund 500.000 € zur Verfügung, von denen aber lediglich rund 200.000 € abgerufen werden konnten.

Insgesamt ist das Fördersystem der Landesanstalt für Medien durch (zu) viele komplizierte Hürden gekennzeichnet, die dem produktionsorientierten sendewilligen Radiomacher und der Radiomacherin nur schwer zu vermitteln und mit hohem administrativen Aufwand an Organisation, Beantragung und Abrechnung verbunden sind. Die Zahl der Projektanträge bleibt hinter den Erwartungen der LfM zurück, dennoch scheint das derzeit geringe Antragsvolumen schon jetzt die personellen Kapazitäten der LfM zu übersteigen. Anders scheinen Engpässe in der Bewilligung und Verzögerungen bei den Abrechnungen nicht erklärbar. Besonders für freie Träger in der Bürgerfunkarbeit in NRW ist es dadurch zu massiven Liquiditätsengpässen gekommen, was bereits zu ersten Schließungen geführt hat.

2009 soll das Antragssystem voraussichtlich beibehalten und die Projektfinanzierung fortgeführt werden. Nach Ansicht der Radiowerkstätten müssten noch „handwerkliche Fehler“ beseitigt werden. Es ist beabsichtigt, in 2009 erneut Mittel in Höhe von 1,9 Mio. € für den Bürgerfunk in den Haushalt der LfM einzustellen. Die Entscheidung über den Etat und mögliche Korrekturen bei den LfM-Vorgaben trifft die Medienkommission, die sich nach sechs Jahren Amtszeit im November 2008 mit veränderter Besetzung erst neu konstituiert. Die neuen Kommissionsmitglieder müssen sich erst in die Thematik einarbeiten, so dass sich bei Änderungen an Satzungen oder Richtlinien eventuell eine Verzögerung ergeben kann.

2 VHS-Bürgerfunkstudio in Münster

Das Bürgerfunkstudio der VHS ist seit Dezember 2007 als Teilnehmerin des QMB-Pilotprojektes in NRW als eine von 16 Radiowerkstätten zertifiziert.

Im Jahr 2008 konnte die VHS Projektmittel von ca. 19 000 € von der Landesanstalt für Medien akquirieren. Voraussetzung war eine Fortbildung zur Medientrainerin, die im April 2008 von der Medienpädagogin absolviert wurde.

2.1 Schulprojekte

Der Schwerpunkt der Projektarbeit des VHS-Bürgerfunkstudios lag 2008 im Bereich der Schulprojekte. 15 Module à 11 Ustd. wurden beantragt, davon 10 bereits durchgeführt. Projektpartner waren bisher die Martinischule und die Grundschule Kinderhaus-West (Kulturstrolche), das Mariengymnasium (Deportationsausstellung, Krieg und Frieden, Jugendkriminalität), das Pascal-Gymnasium („Meine Familie und ich“ – interkulturelles Projekt), das Annette-Gymnasium/AG (Hausaufgabenhilfe für Roma-Kinder in Zusammenarbeit mit Pfr. Schmidt-Ehmke), die Friedensschule (Literatur/Faust, Lernstatt Demokratie), Berufsorientierung („Jobradio“) besonders mit Haupt- und Förderschulen.

Neue Schulprojekte für den Herbst/Winter 2008 und das Jahr 2009 sind in Planung. Derzeit ist eine Ausweitung des Interesses der Schulen, Berufskollegs, der Akademie Überlingen und dem Overberg-Kolleg festzustellen. Der Bedarf an außerschulischer Medienkompetenzvermittlung wächst. Die Schulen erwarten von den Radiowerkstätten hohe Flexibilität in der Durchführung von Medienprojekten.

2.2 Maßnahmen zur Qualifizierung

Das VHS-Bürgerfunkstudio führte bis Oktober 2008 verschiedene Formen der Qualifizierung durch: Im Weiterbildungsangebot des Jahresprogramms der VHS sind Zertifikatskurse und Schulungen enthalten. Für Bürgerfunker mit Vorkenntnissen wurden 7 Kurse angeboten und 48 Zertifikate an Kursteilnehmer vergeben. Im Juni wurde ein Antrag auf weitere Qualifizierungen, besonders Schulungen gestellt, der im September von der LfM bewilligt wurde.

Mit einem Schulungsprogramm für Bürgerfunker, z. B. zum Redaktionsmanagement und Hörspiel, wurde Ende September im VHS-Bürgerfunkstudio gestartet. Schulungen bieten die beste Möglichkeit, relativ flexibel auf Gruppen ab 5 Personen und ihre Bedarfe einzugehen. Das VHS-Bürgerfunkstudio kooperiert darin mit den anderen Fachbereichen der Volkshochschule. Die Schulungen werden zum Teil von professionellen Radio-Journalisten und zum Teil von der Medienpädagogin durchgeführt.

Weitere Schwerpunkte des VHS-Bürgerfunkstudios sind die politische Medienbildung zum Thema „Entwicklungspolitik“ des Instituts für Internationale Zusammenarbeit des Deutschen Volkshochschul-Verbandes (in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt) und ein EDV-Projekt im Rahmen des Programms „Weiterbildung geht zur Schule“, gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF).

2.3 Produktionshilfe im VHS-Bürgerfunkstudio

Außerdem arbeitet das VHS-Bürgerfunkstudio regelmäßig mit ca. 10-12 Gruppen zur Erstellung von monatlichen Sendungen zusammen und gibt Produktionshilfe insbesondere für Kinder, Senioren oder Menschen mit Behinderungen. Die Zahl ist auf Grund der Projektarbeit für den Bürgerfunk leicht rückläufig. Früher wurden ca. 20 Gruppen betreut. Neue Gruppen werden zur Erstellung aktueller Sendungen kurzfristig in bestehende Gruppen integriert, bis sie selbst ein Zertifikat vorweisen können. 3 Zertifikate sind pro Gruppe für die Ausstrahlung von Sendungen notwendig.

2.4 Problematik:

Die veränderten Rahmenbedingungen der finanziellen Förderung bedeuten für die Mitarbeiterin der VHS die Refinanzierung von 50 Prozent ihrer Stelle anteilig durch die neugeschaffene Projektarbeit anstelle der alten Minutenförderung.

Eine Refinanzierung der allgemeinen Produktionshilfe zur Erstellung von Sendungen besteht seit 2008 nicht mehr. 2007 wurde die Produktionshilfe über die Finanzierung durch Sendeminuten und eine Unterstützung durch die Veranstaltergemeinschaft geleistet.

2.5 Perspektiven:

Perspektivisch müsste eine Entgeltordnung für die Betreuung von Gruppen eingeführt werden, wenn sie weiterhin personelle Produktionshilfe erhalten wollen. Es besteht jedoch die Möglichkeit zur Teilnahme an Schulungen, die eine technische Erstellung von Sendungen beinhalten.

Die regelmäßige Nachfrage der Gruppen nach Qualifizierungen mit einem Zertifikat (einmal jährlich) und (wiederholten) Schulungen bleibt bis ins Jahr 2009 abzuwarten.

3 medienforum münster e. V.

Münster ist eins der landesweit stärksten Bürgerfunkgebiete geblieben. Trotz schlechterer Rahmenbedingungen (spätere Sendezeit, geringeres Sendevolumen, inhaltliche Beschränkungen u. a.) sind in Münster viele Bürgerfunkgruppen aktiv. Dabei entstehen 60% der Sendungen beim medienforum münster e. V., weil die Gruppen dort sehr günstige Produktionsbedingungen vorfinden.

Obwohl der Verein aufgrund des finanziellen Einbruchs seit 1.1.2008 nur noch über eine halben Stelle verfügt (gegenüber vorher 1,5), können durch ehrenamtlichen Einsatz die Büro-Öffnungszeiten und damit auch Beratung und Ansprechbarkeit werktags von 10-17 Uhr aufrecht erhalten werden. Zusätzlich können Bürgerfunkgruppen die medienforum-Studios auch in den Abendstunden und an Wochenenden nutzen, also nach wie vor rund um die Uhr. Das ist gerade für berufstätige Bürgerfunker unerlässlich.

Darüber hinaus übernimmt der Verein wie zuvor zentrale koordinatorische und organisatorische Aufgaben für den gesamten Bürgerfunk. Gemeinsam mit der VHS-Radiowerkstatt koordiniert das medienforum das Bürgerfunkprogramm und ist Ansprechpartner sowohl für die Redaktion als auch für die Veranstaltergemeinschaft von Antenne Münster und Vermittlungsstelle zwischen Sender und Bürgerfunkgruppen.

In den nächsten Monaten werden weitere Vereinsaktive und Honorarkräfte Trainerschulungen absolvieren, damit beim medienforum ab 2009 mehr Projekte durchgeführt werden können. Die bisherigen Zertifizierungskurse wurden von einer Medientrainerin durchgeführt, die selbst Bürgerfunkerin beim medienforum und Vereinsmitglied ist. Sie steht dem medienforum münster e. V. auch als Medientrainerin für Projekte zur Verfügung.

3.1 Maßnahmen zur Qualifizierung

Im Zeitraum Mai bis Juli haben beim medienforum 40 Bürgerfunker/innen im Rahmen von 6 Zertifizierungskursen einen Radiopass erhalten. In 2008 ist noch in eine weitere Schulung für ca. sieben Teilnehmer geplant.

Die Radiopässe müssen jährlich mit der Teilnahme an einer Qualifizierung verlängert werden.

Zum 1.7.2008 hat das medienforum eine neue Redaktionsstruktur eingeführt. Die Gruppen haben sich zu drei großen Redaktionen zusammengeschlossen: Politik und Soziales, Kultur und Schule, Musik. Dadurch findet eine engere inhaltliche Abstimmung zwischen den einzelnen Produktionen statt, was die Programmqualität fördert.

3.2 (Schul-)Projekte

Neben den regelmäßigen und sporadischen Bürgerfunkproduktionen sowie den oben genannten Zertifizierungen fanden beim medienforum 2008 folgende Projekte statt:

- Eine wöchentliche Radio-AG sowie zwei zusätzliche Projekte am Pascal-Gymnasium
- Ein Schulprojekt mit der Friedensschule
- Eine Auftragsproduktion für Münster-Marketing
- Noch für 2008 geplant ist ein Mädchen-Radio-Projekt

Beim Eurocityfest 30.05. bis 01.06.2008 beteiligte sich das medienforum gemeinsam mit Medienpartnern drei Tage lang am net(t)-meeting im Rathaus-Innenhof mit einer Online-Dokumentation in Form eines Podblogs. Während aller Veranstaltungstage stellten Bürgerfunk-Aktive an einem Aktionsstand O-Töne vom Festivalgeschehen ins Netz: Interviews mit Künstlern, Musikern und Organisatoren sowie Besucher-Umfragen.

3.3 Problematik

Dem Medienforum steht seit 1.1.2008 für die Betreuung, Organisation und Verwaltung des Bürgerfunks sowie des gesamten Vereinsbetriebs nur noch ein Drittel der bezahlten Arbeitskraft zur Verfügung. Zur gleichen Zeit brachte das neue Gesetz neben einer neuen Förderstruktur weitere gravierende Änderungen mit sich: Eine Verschiebung und Reduzierung der Sendezeit, neue inhaltliche Vorgaben für Bürgerfunksendungen sowie neue Vorgaben für die Zusammensetzung der Bürgerfunkgruppen.

Dieser Umstellungsprozess erforderte in den zurückliegenden Monaten eine enorme interne Umorganisation der Arbeitsabläufe beim Medienforum und große zusätzliche Anforderungen sowohl an die ehrenamtlich tätigen Bürgerfunker/innen als auch den neuen Medienforum-Vorstand und andere ehrenamtliche Vereinsaktive.

3.4 Perspektiven

Neben sämtlichen Qualifizierungs- und Zertifizierungsmaßnahmen und dem regulären Bürgerfunkbetrieb, bei dem rund 30 Sendungen monatlich produziert werden, plant das Medienforum zusätzliche Projekte:

Bürgerfunk-Podcast

Das Medienforum will erstmals eine Podcast-Plattform für den gesamten Bürgerfunk einrichten, unter anderem als Kompensation zur Sendezeitverschiebung. Auf diesem zusätzlichen Verbreitungsweg sollen ausgewählte Beiträge ergänzend zur einmaligen Ausstrahlung on air allgemein zugänglich dokumentiert werden, statt sie wie bisher im Archiv der Radiowerkstätten „verschwinden“ zu lassen. Für dieses Podcast-Projekt möchte das Medienforum eine Förderung bei der LfM und an anderen Stellen (z. B. Agentur für Arbeit) beantragen.

Online-Dokumentationen

Das Medienforum hat bereits mehrfach Veranstaltungen in Münster online begleitet, zuletzt beim Eurocity-Fest. Künftig will der Verein noch mehr Kulturevents, Tagungen und Ereignisse auf diese Weise in Wort, Bild und Ton dokumentieren. Dieser Arbeitsbereich soll im Rahmen von Projekten ausgebaut werden, u.a. mit Fördermitteln der LfM.

Schulprojekte

Das Medienforum wird die Radioarbeit mit Schulen weiterhin verstärken.

Die oben genannte Podcast-Plattform möchte der Verein auch für die Schulradio-Projekte aller Radiowerkstätten in Münster zur Verfügung stellen.

4 Radiowerkstatt Studio B Bennohaus

Die Radiowerkstatt im Bennohaus hat in der Zeit von Mo.-Mi. von 14-18.00 und von Do.-Fr. von 14.30-19.30 seine Sprechzeiten. Es kann täglich genutzt werden. Zurzeit bestehen 10 Redaktionsgruppen.

Der freie Mitarbeiter des Studio B Bennohaus wurde im Mai dieses Jahres von der Deutschen Hörfunkakademie zum Medientrainer der Landesmedienanstalt (Z) zertifiziert. Die Zertifizierung beinhaltet die Entwicklung einer selbstkritischen Haltung zur Qualitätssicherung und –Entwicklung der Bürgerfunk-Beiträge des Studios und der dort engagierten Produktionsgruppen.

Das Gesamtfördervolumen für das Studio B beträgt für die zweite Jahreshälfte 2008 5.500,- €. Das Studio und die Bürgergruppe werden auf Honorarbasis und ehrenamtlich geführt und geleitet.

4.1 Schulprojekte

Seit Juli des Jahres 2008 (Umstellung der Förderung) werden zwei Schulprojekte durchgeführt. Das erste Projekt mit dem Freiherr-vom-Stein-Gymnasium in Gievenbeck (Klasse 9 A, 34 Schüler) befassten sich mit dem Thema: Beeinflussung und Manipulation in der modernen Gesellschaft. Die Sendung wurde am 19. Oktober ab 18 Uhr ausgestrahlt.

Das zweite Projekt fand mit dem langjährigen Kooperationspartner Förderschule Martin-Luther-Kingschule des LWL Westfalen-Lippe statt. Es steht vor dem Abschluss. Ein Sendetermin ist für Ende November geplant. Dies Projekt wird aufgrund des besonderen Förderbedarfs der Schüler mit dem erhöhten Aufwandsfaktor 1,5 gefördert.

Beide Schulen haben Interesse für weitere Projekte im kommenden Jahr angemeldet

Die Redaktionswerkstatt strebt weitere Schulprojekte an. Aufgrund der Zertifizierung des Bürgerfunkstudios der VHS könnte dieses Studio Koordinierungsfunktionen in Münster bei Schulprojekten übernehmen.

4.2 Maßnahmen zur Qualifizierung

Im Juli dieses Jahres fand die Zertifizierung der ersten Bürgerfunker im Bennohaus statt. Ende Oktober `08 fand der zweite Zertifizierungskurs für die Seniorengruppen ihren Abschluss. Ende November wird der dritte Kurs, diesmal für Bürgerfunker ohne Vorkenntnisse abgeschlossen sein. Dann werden insgesamt 17 Personen im Besitz der Bürgerfunk-Zertifizierung sein. Auch die langjährig aktiven Bennohaus-Bürgerfunker erklärten sich bis auf eine Ausnahme bereit, die angebotene Langversion der Z-Kurse zu durchlaufen.

Aus den bisherigen Produktionsgruppen werden nun aus organisatorischen Gründen größere 4 Redaktionen gebildet.

Dadurch soll das Zusammengehörigkeitsgefühl der Radiomacher gesteigert werden. Die Qualität der Beiträge und das Qualitätsbewusstsein der Gruppen haben zugenommen; messbar ist dies z.B. im deutlich höheren Lokalbezug der Sendungen.

Perspektivisch wird die Radiowerkstatt zukünftig pro Halbjahr 2 Z-Kurse (je 1 für Fortgeschrittene/1 für Anfänger) anbieten.

4.3 Perspektiven

In den kommenden Jahren sollen die Qualifizierungsangebote von Bürgergruppen ausgebaut werden. Ein Ausbau der Schulprojekte wird ebenfalls angestrebt. Hier ist eine Kooperation mit der Radiowerkstatt der VHS sinnvoll. Ob eine Zertifizierung der Radiowerkstatt Bennohaus erstrebenswert ist, die sich eher als Ergänzung des bestehenden lokalen Angebots für Kinder, Senioren und Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf, wie Behinderte sieht, bleibt offen.

Ab dem 1.1.2009 ist eine Überführung der Aufgaben des Bürgerfunkstudios (offener Bürgerkanal) in den bisherigen Aufgabenbereichen des Arbeitskreis Ostviertel e.V. vorgesehen. Eine engere Verzahnung von Radioarbeit, Fernsehen und Internet ist vorgesehen. Insgesamt sieht sich die Radioarbeit des Arbeitskreis Ostviertel e.V. als ergänzendes Angebot im Stadtteil und für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf.